Vom Kind bis zum Zeitzer falten und gestalten hunderte weiße Tauben

Frieden hängt am zarten Faden

„Schwerter zu Pflugscharen", steht auf einer kleinen weißen Friedenstaube. Hunderte davon hängen bereits am „Himmel" in der Zeitzer Michaeliskirche. Rund 500 weitere Friedenssymbole sollen auf einem dritten Segel noch installiert werden.

Zeitz (gme). „Um Frieden kämpfen ist schon sprachlich ein Widerspruch. Wir müssen es anders machen – weiblicher, mütterlich und dürfen darin nicht nachlassen! Ich habe zwei Kinder und einen Enkel. Es darf keinen Dritten Weltkrieg geben", sagt Susanne Salzmann. Sie trägt eine Kette mit christlichem Kreuz, engagiert sich seit Jahren im Förderverein Rühlmannorgel St. Michael Zeitz und für die Sanierung der jener Orgel in der Michaeliskirche. Jetzt also ein Friedensprojekt in großer Dimension.

Mädchen und Jungen aus Zeitzer Kindergärten und Schulen falten in japanischer Origami-Technik die Friedenstauben. Unzählige Exemplare gibt es bereits, manche liegen noch unbeschriftet im Gotteshaus. Besucher können sich eine kleine Taube nehmen und ihre Gedanken und Wünsche zum Thema Frieden verewigen. Dann werden sie zugleich neuer Bestandteil der Zeitzer Friedensbewegung und der Kunst. Doch warum jetzt? Die Zeit ist bewusst gewählt: Vor 80 Jahren endete der Zweite Weltkrieg. Und heute ist der Frieden zerbrechlich wie nie zuvor. In der Ukraine herrscht Krieg, begonnen und geführt von Russland, Amerika und Deutschland unterstützen die Ukraine mit Geld und mit Waffenlieferungen. Auch im Gaza-Streifen gibt es Krieg mit vielen Toten. Der Frieden ist in Gefahr, und so entstand in Zeitz ein musikalisches Friedensprojekt

„Ich war in diesem Jahr in Japan, genauer gesagt in Hiroshima. Auf Hiroshima wurde am 6. August 1945 die erste Atombombe abgeworfen und heute faltet dort jedes Kind Kraniche als Symbol für den Frieden", erzählt Sabine Brückner aus Tröglitz. Sie gehört zu den federführenden Akteuren und singt in der Kantorei mit. Ihr Lebensgefährte Sölk Schulze hat aus den weißen Tauben eine Installation gemacht. Diese hängt, wie der Weltfrieden, an einem unsichtbaren, dünnen Faden. Zu sehen unter dem Dach der Michaeliskirche in Flugrichtung Altar. Zu sehen unter dem Dach der Michaeliskirche in Flugrichtung Altar.

Susanne Salzmann zeigt einen Korb voller Friedenstauben. Daraus entsteht eine Installation unterm Kirchendach.
Fotos: René Weimer